



Lesung am Mittwoch, 25. Januar 2023, 19:00 Uhr im Naturparktor Wassenberg

**Die Oberleitung war das Problem – und gleichzeitig die Lösung**  
**Gedanken zu einer unterhaltsamen Lesung im Naturparktor in Wassenberg**  
**mit Ulrich Land und dem Oberkirchenrat a.D. Klaus Eberl**

Das wäre Heinrich Heine nicht passiert, als er damals aus dem Exil ins „Wintermärchen“ namens „Deutschland“ reiste, dass ihm nämlich eine Oberleitung auf sein Reisegefährte gekracht wäre, und fast hätte dieser Umstand eine Lesung platzen lassen, die das Team der ehrenamtlich geführten Bibliothek „Bücherkiste Wassenberg e.V.“ für den Autor Ulrich Land organisiert hatte. Letzterer saß nämlich dank der maroden Bahn-Anlagen eine Weile im fernen Mannheim fest und konnte nur durch einen Umweg über Heidelberg und dank der Hilfe eines engagierten Wassenbergers, der ihn und seine Frau in Rheydt abholte, sein Ziel mit dreißigminütiger Verspätung doch noch erreichen.

Aus der Not eine Tugend machend, sprang Oberkirchenrat a.D. Klaus Eberl ein und stimmte das Publikum mit seinem Rundfunkvortrag zur Sendereihe „Das geistliche Wort“ auf den großen Dichter und Denker Heine ein, von dem er das Skript noch auf dem Handy eingespeichert hatte. „Heine war ein Ereignis und ein Skandal“, so der Auftakt seines etwa viertelstündigen glänzenden Vortrags und die Veranstalter waren sich sicher, der Abend war schon halb gerettet.

Aber was wäre ein Uli-Land-Ereignis ohne den Pianisten Eckart Krause, der an diesem neblig-trüben Abend souverän weitere Zeitlücken stopfte mit Musikstücken wie „A foggy day“ und „Don't misbehave“. Als dann der erlösende Anruf kam, der Autor sei in Kürze da, brauchte die Moderatorin nur noch zu einer Heine-Exklusiv-Ausgabe zu greifen und einige Worte über die beiden wichtigsten Versepen von Heine, „das Wintermärchen“ und „Atta Troll“, zu verlieren sowie über

---

die höchstwahrscheinliche Reiseroute von Paris nach Hamburg, die „natürlich“ über Effeld und Wassenberg führte, und bei Heine einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben müsse, und das Publikum war besänftigt.

Aber dann war endlich „Land in Sicht“ und Irmgard Stieding konnte das Ruder an den literarischen Wortklauber und Verseschmied aus dem fernen Freiburg weiterreichen, der ihr mit „Heine“ dann (k)einen „Strich durch die Rechnung“ mehr machte, sondern in gewohnt süffisant-amüsanter und kölsch-ironischer Weise fiktive und nichtfiktive Details aus der letzten Lebensphase Heines zum Besten gab. Wer da denkt, einen so großen Dichter könne man nicht auf Allzumenschliches – wie seine desaströsen finanziellen und erotischen Verhältnisse – reduzieren, der möge sich doch klar machen, dass Heine genau dies vermutlich nie gewollt hätte, dass man ihn auf ein Podest hebt. Das Motiv, dass Heine durch seine Salomon-Biografie - den Todschon im Nacken, den er leitmotivisch immer wieder in Selbstgesprächen in die Schranken weist - selbst noch mit seinem größten Gönnerin kritisches Federlesen betreibt und wegen der dadurch einsetzenden „Familienzensur“ das künftige Witwengehalt seiner Frau auf's Spiel setzt, dieses Motiv auszus schmücken ist ein literarischer Coup, der dem Autor gelungen ist und der das Ansehen Heines keineswegs schmälert. Ist es doch bekannt, dass kritische Schriftsteller und vor allem die von ihren schreibenden Gatten abhängigen Frauen in der Zeit der Restauration kein leichtes Leben hatten.

Mit Heinrich Heine nimmt Ulrich Land nicht zum ersten Mal einen Großmeister der Sprache persiflierend und fabulierend auf's Korn, dem schon Größen wie Shakespeare („Messerwetzten im Team Shakespeare“), Tucholsky („Dating Tucholsky“), Kleist („Kleist, der letzte Akt“) und sogar Hölderlin („Hölderlins Filmriss“) als historische (Kriminal-)Figuren mit und ohne begleitende Kochrezepte vorausgegangen sind.

Am Ende erfährt der Leser/Zuhörer doch immer – trotz aller sprachlich-explosiven Leimruten und falschen Fährten – wie es inwendig um den Dichter stand.

Das Team der Bücherkiste Wassenberg mag jedenfalls den Gast aus Freiburg im Jahresprogramm nicht missen und ist schon gespannt auf seinen nächsten Coup. Wer gerät als Nächste/Nächster unter seine witzig-wetzenden Messer... Vielleicht der olle Goethe? Oder Schiller? Oder mal ein weibliches Talent – nur so zur Abwechslung...